

Leitbild und Strategien für den Ostseeraum 2010

Erklärung von Vilnius Für eine bessere räumliche Integration des Ostseeraums

Leitbild und Strategien für den Ostseeraum (VASAB) ist ein zwischenstaatliches Forum für die Zusammenarbeit der Raumordnungsminister von Belarus, Dänemark, Estland, Finnland, Deutschland, Lettland, Litauen, Norwegen, Polen, der Russischen Föderation und Schweden. Die Minister haben sich auf Einladung Litauens am 16. Oktober 2009 in Vilnius getroffen und die folgende Erklärung angenommen (die Delegation der Russischen Föderation nahm an der Konferenz als Beobachter teil).

Die Ministerinnen und Minister,

im Bewusstsein der Notwendigkeit der Zusammenarbeit im Bereich der Raumplanung und -entwicklung und unter Beachtung solcher Herausforderungen wie Klimawandel, Energieeffizienz, Urbanisierung, maritimer Raumplanung sowie der wirtschaftlichen Leistung der Ostseeregion (nachstehend: "Region") als Europäische Makroregion in einem globalen Umfeld,

eingedenk dessen, dass Überreste der politischen Teilung Europas sich nach wie vor in Unterschieden zwischen den Ländern der Region widerspiegeln und dass die Zusammenarbeit im Bereich der Raumplanung ein wirksames Instrument sein kann, um diese Unterschiede so rasch wie möglich zu überwinden,

im gemeinsamen Interesse die Region zu einem Modell für konkrete Zusammenarbeit im Bereich grenzüberschreitender und transnationaler Raumordnungsaufgaben in Richtung auf territorialen Zusammenhalt zu entwickeln,

unter Hinweis auf die Gültigkeit von Aussagen des Leitbildes und der Strategien rund um die Ostsee 2010, die 1994 in Tallinn angenommen wurden, des 2001 in Wismar angenommenen Aktionsprogramms zur Raumentwicklung VASAB 2010 Plus sowie der Danziger Erklärung über die Verknüpfung der Potenziale, die 2005 in Danzig angenommen wurde, wodurch die in den fünfzehn Jahren seit der Annahme des ersten Leitbildes zur Raumentwicklung in der Ostseeregion erfolgte Zusammenarbeit anerkannt wird,

in Anerkennung der EU-Strategie für die Ostsee und des Grünbuchs der Europäischen Kommission zum Territorialen Zusammenhalt als Entwicklungsrahmen sowie der Territorialen Agenda der Europäischen Union, die in Zusammenarbeit mit Nichtmitgliedstaaten der EU der Region erarbeitet wurde,

mit Genugtuung die aktiven Beiträge *feststellend*, die der Ausschusses für Raumentwicklung in der Ostseeregion (nachstehend: "Ausschuss") als Ausdruck gemeinsamer Anstrengungen der EU-Länder sowie von Belarus, Norwegen und Russland zu Politiken, die für den territorialen Zusammenhalt in der Region, der Europäischen Union und dem größeren europäischen Kontinent wichtig sind, leistet,

begrißen daher das neue langfristige VASAB-Raumentwicklungskonzept (Long Term Perspective for Territorial Development) der Ostseeregion für den Zeitraum bis 2030, das zu diesem Treffen vorgelegt wurde,

betonen die Bedeutung der Fortsetzung der konkreten Zusammenarbeit zwischen Ländern, Regionen und Städten sowie den Ostseeorganisationen gemäß den vorgeschlagenen Maßnahmen und möchten

folgende Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus der Arbeit am langfristigen Konzept hervorheben:

Neue Herausforderungen für die ostseeweite Zusammenarbeit zur Schaffung einer territorial integrierten Region

1. Gegenwärtig sind neue gemeinsame Aufgaben und Herausforderungen entstanden, die eine vertiefte Zusammenarbeit um Ostseeraum im Bereich der Raumplanung und Raumentwicklung sowie die Integration von Raumentwicklungspolitiken in alle relevanten Fachbereiche erfordern. Die derzeitige Umstrukturierung der Wirtschaft hat unterschiedliche standörtliche Wirkungen. Standortbezogene Planungen und Entwicklungspolitiken müssen hierauf reagieren. Es wächst die Einsicht, dass die Ostsee selbst dringend eine maritime Raumordnung benötigt. Das neue langfristige Raumentwicklungskonzept für die Ostseeregion ist ein Versuch, wichtige staatenübergreifende Herausforderungen herauszuarbeiten und aufzuzeigen, wie ihnen begegnet werden kann.

2. Raumplanung ist mehr denn je eine fachübergreifende Aufgabe und erfordert die Mitwirkung vieler Akteure. Die Gesamtheit der notwendigen Aktionen im Rahmen des langfristigen Konzepts kann auch nur gemeinsam mit anderen Ostseeorganisationen und Partnern aus dem öffentlichen sowie privaten Bereich ermittelt, entschieden und umgesetzt werden. Gemeinsame Anstrengungen sind nötig, um sie umzusetzen. Daher ist das langfristige Konzept auch ein Aufruf an die Ostseeorganisationen, Institutionen sowie die nationalen und regionalen Behörden in transparenter und effizienter Weise zusammenzuarbeiten.

3. Der besondere Mehrwert den VASAB in die Zusammenarbeit und Entwicklung in der Region einbringen kann, ist die langjährige Erfahrung der internationalen Zusammenarbeit in der Raumplanung. Mit dem langfristigen Konzept werden politische Leitlinien und spezifische Maßnahmen zu drei Themenbereichen in drei Zeitabschnitten vorgeschlagen.

Förderung der städtischen Vernetzung und der Stadt-Land-Kooperation

4. Eine Strategie für die Zusammenarbeit der Metropolregionen ist erforderlich, um eine starke Marke für die Ostseeregion zu entwickeln. Territoriale Schranken sollten überwunden werden, indem die Potentiale für städtische Vernetzung, Stadt-Land-Zusammenarbeit und -partnerschaft genutzt werden. Das Entwicklungsgefälle zwischen östlichem und westlichem Ostseeraum kann durch die Förderung der Cluster-Entwicklung verringert werden. Potenziale von kleinen und mittleren Städten und ländlichen Gebieten - in der Nähe von Metropolen, aber auch in ihrer weiteren Umgebung - sollten genutzt werden, um die Region in globale Netzwerke einzubinden. Die Verantwortung der Metropolen für die räumliche Entwicklung der gesamten Region sollte gestärkt werden. Nordwestrussland sollte besser mit den anderen Teilen der Region integriert werden.

Verbesserung der internen und externen Erreichbarkeit

5. Verkehrsverbindungen fehlen noch immer oder sind unzureichend entwickelt, vor allem als Folge der früheren Ost-West-Teilung. Diese Situation sollte kurzfristig verbessert werden, was sich positiv auf die räumliche Entwicklung des östlichen Teils der Region sowie den territorialen Zusammenhalt der Region und Europas auswirken würde.

Bei der Überwindung negativer räumlicher Auswirkungen und der Verbesserung des territorialen Zusammenhalts besteht insbesondere Bedarf an schnellen Straßen- und Schienenverbindungen zwischen der Region und Mittel- und Westeuropa, vor allem an Verbindungen aus dem östlichen Teil der Region nach Westeuropa über die „Rail Baltica“ und „Via Baltica“. Es ist auch erforderlich, die Verknüpfungen innerhalb der nördlichen Teile der Region sowie deren Verbindungen nach Süden und Osten zu verbessern. Eine rasche Einführung der „Meeresautobahnen“ ist erforderlich, um die Potenziale eines integrierten und nachhaltigen Verkehrsnetzes vollständig zu nutzen. Die Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-T) der Europäischen Union und die EU-Strategie für den

Ostseeraum sollten umgesetzt und das EU-Verkehrsnetz besser mit denen der Nachbarländer verknüpft werden.

Die wichtigsten Ziele sind intelligente grüne Verkehrskorridore in der Ostseeregion einschließlich Logistikkösungen zur Verknüpfung von Land-, See- und Luftverkehr zur Sicherung einer gut funktionierenden multimodalen Beförderung von Gütern und Personen in der Ostseeregion. Neue Lösungen zur Verbesserung des Zugangs zu erneuerbaren Energiequellen und zur Verknüpfung von Energienetzen im Interesse einer besseren Energie-Integration in der Region sollten entwickelt werden.

Verbesserung der maritimen Raumordnung und des maritimen Managements

6. Die Umweltsituation der Ostsee und die nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen müssen durch eine integrierte land- und seebezogene Raumplanung bzw. ein entsprechendes Management gefördert werden. Dies ist eine gemeinsame Verantwortung aller Ostseeanrainer und sollte von allen Staaten in der Ostseeregion und allen relevanten nationalen Fachpolitiken unterstützt werden. Ein gemeinsames Konzept für die maritime Raumordnung in der Ostseeregion sollte diskutiert sowie Instrumente und Verfahren dafür entwickelt werden. Verstärkte Zusammenarbeit ist erforderlich, um das Leistungsvermögen im Bereich der maritimen Raumordnung zu erhöhen, einen effizienten Erfahrungsaustausch zu sichern, Bildung zu fördern und Kompetenzen auszubauen.

Zukünftige Aufgaben für VASAB

7. Die Ministerinnen und Minister,

7.1 ermutigen die gegenwärtigen und künftigen Vorsitzenden sowie alle Mitglieder, diese Erklärung und das langfristige Konzept umzusetzen, indem sie entsprechende Mittel bereitstellen und geeignete Strukturen schaffen, d.h. um insbesondere

- die Perspektiven von Städtenetzen und Stadt-Land-Beziehungen im Hinblick auf eine wissens-basierte Entwicklung der Region mit relevanten Interessenträgern zu diskutieren, Erfahrungen leistungsfähiger Klein- und Mittelstädte aller Gebiete zu verbreiten und angesichts der wachsender Unterschiede zwischen Städten und ländlichen Räumen neue Formen der Stadt-Land-Partnerschaft unter Nutzung der Erfahrungen der jeweiligen Länder und der einschlägigen Projekte zu entwickeln,
- in einen Dialog mit der Europäischen Kommission, den zuständigen nationalen Ministerien und den Interessengruppen einzutreten, um die Vorschläge zur Verbesserung der externen und internen Erreichbarkeit der Region unter Berücksichtigung der Verkehrsnachfrage, der regionalen Auswirkungen und der Zweckmäßigkeit umzusetzen,
- die Einführung und Entwicklung der maritimen Raumordnung in der Region zu fördern, indem die hier und andernorts bestehenden Erfahrungen genutzt werden. Um dies zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit mit HELCOM bezüglich der Umweltaspekte sowie mit anderen relevanten Akteuren von wesentlicher Bedeutung.

7.2 erwähnen besonders die Bedeutung, die der landbezogenen und maritimen Raumordnung in der EU-Strategie für den Ostseeraum zugemessen wird und betrachten das langfristige Raumentwicklungskonzept als Beitrag hierzu sowie zur weiteren Entwicklung der Raumplanung in der Region und bekräftigen die Rolle von VASAB bei der Fortsetzung dieser Arbeit,

7.3 beauftragen den Ausschuss, die territoriale Entwicklung der Region zu beobachten, den für Raumordnung zuständigen Ministern periodisch Bericht zu erstatten sowie den nationalen

Regierungen, der Europäischen Kommission und anderen einschlägigen Interessengruppen entsprechende Informationen zu übermitteln,

7.4 betonen die Notwendigkeit, das Wissen über die Raumplanung und die Raumentwicklung der Region auszubauen, und empfehlen dem Ausschuss, zu Fragen der territorialen Entwicklung und des Zusammenhalts mit dem Europäischen Raubeobachtungsnetzwerk (ESPO) zu kooperieren. Dadurch können Fakten und weitere Anhaltspunkte zur territorialen Dynamik in Europa, Ergebnisse russischer und belarussischer Forschungsinstitute sowie andere Informationsquellen für die weitere Ausgestaltung des langfristigen Raumentwicklungskonzeptes erschlossen werden.

7.5 würdigen die mit der 15. Ministererklärung des Ostseerates erklärte Absicht mit der Raumordnungsministerkonferenz der Ostseestaaten (VASAB) hinsichtlich einer engeren Zusammenarbeit Verbindung aufzunehmen,

7.6 beauftragen den Ausschuss, Vorschläge für Ministerentscheidungen zu einer geeigneten Organisation von VASAB zu unterbreiten und diese nach Beendigung des aktuellen Mandats des VASAB-Sekretariats umzusetzen,

7.7 bitten den litauischen Vorsitz, diese Erklärung und das langfristige Raumentwicklungskonzept in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss und dem Sekretariat relevanten Akteuren auf den Ebenen der Staaten, des Ostseeraumes, Europas sowie der Welt zu übermitteln und würdigen im Hinblick auf die 15. Tagung der CEMAT-Konferenz des Europarates im Jahre 2010 das langfristige Raumentwicklungskonzept im Kontext des europäischen Kontinents als gemeinsame Anstrengung von EU- und Nicht-EU-Ländern.

7.8 beschließen, den Ausschuss durch Hinzufügung des Wortes "Planung" in Ausschuss für Raumplanung und -entwicklung der Ostseeregion (CSPD / BSR) umzubenennen,

7.9 beschließen, dass sich die nächste Ministerkonferenz auf die Umsetzung des langfristigen Raumentwicklungskonzeptes unter besonderer Berücksichtigung der maritimen Raumordnung in der Ostseeregion konzentrieren wird, und bitten die nächste Präsidentschaft, mit Unterstützung des Ausschusses einen Fortschrittsbericht vorzubereiten.